



Hochschule für  
Musik und Tanz Köln

## **Hochschule für Musik und Tanz Köln - Hochschulbibliothek**

### **Pianoforteschule des Conservatorium der Musik in Paris**

**Adam, Louis**

**Leipzig, [ca. 1820]**

Vierter Abschnitt

---

[urn:nbn:de:hbz:kn38-10039](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-10039)



## Vierter Abschnitt.

### Von der Fingersetzung in den Skalen.

Zuvor geben wir die Fingerbezeichnung an. Der Daumen wird bezeichnet mit 1, der Zeigefinger mit 2, die drei übrigen mit 3, 4, 5. Einige Meister bezeichnen den Daumen mit o oder +, und die übrigen Finger mit 1, 2, 3, 4. Wir ziehen das Erstere vor.

Bei Betrachtung der Hand zeigt sich, dass drei Finger länger sind, als die übrigen; auf dem Klavier unterscheidet man ebenfalls höher und tiefer liegende Tasten. Mithin müssen die Grundsätze der Fingersetzung in den Skalen nach der Bildung der Hand und der Lage der Tasten festgesetzt werden. Aus diesem Misverhältnis der Finger, wie der Tasten, folgt natürlich, dass die höhern Tasten mit den längern Fingern angegeben werden müssen. Der erste Grundsatz besteht in dem Wechsel der Finger. Dieselbe Skale drei oder vier Oktaven nach einander zu spielen, welches zwanzig oder dreissig Noten nach einander ausmacht, ist das Versetzen des Daumens hinreichend, den Fingerwechsel zu bewirken, im Aufsteigen wie im Absteigen; indem der Daumen allein leicht und, ohne die Lage der Hand zu verschränken, unter die übrigen Finger schlüpfen kann. Der Gebrauch des Daumens ist also die einzige Norm für alle mögliche Fingersetzung. Er fordert, dass die übrigen Finger grazios und leicht gekrümmt gehalten werden, damit er frei unter sie schlüpfe.

Zum Fingerwechsel giebt es zwei Mittel, das erste, den Daumen unter die übrigen Finger zu setzen, um eine Skale aufwärts mit der rechten Hand zu durchlaufen, das zweite, die übrigen Fin-

ger über den Daumen zu führen, um abwärts zu gehen. Dieselben Mittel dienen umgekehrt auch für die linke Hand.

Der zweite Grundsatz ist: bei den Skalen nie die Ober-tasten mit dem Daumen, oder kleinen Finger anzugeben.

Der dritte: nie zwei Noten nach einander mit demselben Finger anzugeben, weil die Versetzung eines und desselben Fingers auf zwei verschiedene Tasten die Bindung der Töne verhindert.

Der vierte: nie im Aufsteigen den Daumen nach dem kleinen Finger, noch den kleinen Finger nach dem Daumen im Absteigen, nie einen der drei übrigen Finger über oder untereinander zu setzen; sie dürfen nur über den Daumen gesetzt werden.

Aus den Beispielen von Skalen durch alle Töne wird man ersehen, dass der Daumen nach dem zweiten, dritten oder vierten Finger gesetzt wird, nie aber nach dem fünften. Wenn man den Daumen im Aufsteigen untersetzt, oder den zweiten, dritten, vierten Finger im Absteigen übersetzt, so muss man die Tasten so binden und halten, dass kein Wechsel der Finger, keine Unterbrechung eines Tones im Uebergang von einer Note zur andern merklich wird, und übrigens allen Fingern die gehörige Kraft geben.

In einer aufwärts gehenden Skale muss der Daumen stets auf die erste und vierte Note kommen.

#### Beispiel 1.

##### Skale in einer Oktave.

aufwärts. abwärts.

1 2 3 1 2 3 4 5 4 3 2 1 3 2 1

C dur.

C moll.

Für die rechte Hand haben die Skalen in G dur und moll (2. Beispiel), in D (3. Beispiel), in A (4. Beispiel), in E (5. Beispiel), in H (6. Beispiel), dieselbe Fingersetzung wie C.

#### Beispiel 2.

G dur.

G moll.

#### Beispiel 3.

D dur.

D moll.

#### Beispiel 4.

A dur.

A moll.

#### Beispiel 5.

E dur.

E moll.

#### Beispiel 6.

H dur.

H moll.



In allen mit der Rechten abwärts gehenden Skalen, welche Kreuze vorgezeichnet haben, setze man immer den vierten Finger auf das erste Kreuz nach der Note der Tonart, und lasse die übrigen Finger folgen bis zum Daumen; dann nehme man den dritten Finger, und fahre wieder fort bis zum Daumen. Ausgenommen von dieser Regel sind *Fis* und *Cis* dur und moll.

In allen Dur- oder Molltonarten, die mit einer Untertaste anfangen, (*F* dur und *F* moll ausgenommen,) nimmt man die letzte Note mit dem fünften Finger, wenn man nicht über die Oktave hinausgeht; will man weiter, so braucht man den Daumen, wie das 7. Beispiel zeigt.

### Beispiel 7.

Skale für zwei Oktaven aufwärts!



Diese Grundsätze muss der Schüler sich wohl merken für die sechs ersten Dur-Skalen im Auf- und Absteigen mit der rechten Hand. Er muss bestimmt wissen, dass in der *C* dur-

und *C* mollskale, der Daumen immer auf *c* und *f*, und abwärts der vierte Finger auf *h*, der dritte auf *e* gehöre. S. Beispiel 8. 9.

### Beispiel 8.



### Beispiel 9.



In *G* dur und moll der Daumen auf *g* und *c* aufwärts, abwärts auf *f* der vierte, auf *h* der dritte Finger. Beisp. 10. 11.

### Beispiel 10.



### Beispiel 11.



In *D* dur und moll der Daumen auf *d* und *g* aufwärts, abwärts auf *c* der vierte, auf *f* der dritte Finger. Beisp. 12. 13.

### Beispiel 12.



### Beispiel 13.



In *A* dur und moll der Daumen auf *a* und *d* aufwärts; abwärts der vierte Finger auf *g*, der dritte auf *c*. Beisp. 14. 15.

### Beispiel 14.



### Beispiel 15.





In *E* dur und moll der Daumen auf *e* und *a* aufwärts; der vierte Finger auf *d*, der dritte auf *g* abwärts. Beisp. 16. 17.

Beispiel 16.



Beispiel 17.



In *H* dur und moll der Daumen auf *h* und *e* aufwärts; der vierte Finger auf *a*, und der dritte auf *d* abwärts. Beisp. 18. 19.

Beispiel 18.



Beispiel 19.



Ehe der Schüler zu den Skalen mit vorgezeichneten Been übergeht, muss er die drei folgenden Skalen sehr üben, welche eine Ausnahme von der Regel für die Skalen mit Kreuzen oder Been in der rechten Hand machen. Es sind diese *Fis* dur, *Fis* moll und *Cis* moll. *Cis* dur hat denselben Fingersatz, wie *Des* dur; man muss die Skala also in den Tönen suchen, welche mit einer Ober-

taste anfangen und *Bee* zur Vorzeichnung haben. Aufwärts in *Fis* dur muss der zweite Finger auf die erste Note kommen, dann der Daumen auf die vierte und siebente; abwärts den Daumen auf die siebente Note der Tonart, der dritte Finger auf *dis*, der vierte auf *a*is. Beispiel 20.

Beispiel 20.



In *Fis* moll setze man den zweiten Finger auf *fis*, den Daumen auf die dritte und siebente Note der Skala; abwärts den dritten Finger auf *fis*, den Daumen auf *d*, den dritten Finger auf *cis*,

dann den Daumen auf *a*. Will man noch weiter abwärts, so kommt der vierte Finger auf *gis*. Beispiel 21.

Beispiel 21.



In *Cis* moll aufwärts gehört der zweite Finger auf die erste Note der Skala, der Daumen auf die dritte, dann wieder der Daumen auf die siebente Note, welche *his* ist; abwärts der dritte Finger auf *cis*, der zweite auf die folgende Note, der Daumen auf

*a*, dann der dritte Finger auf *gis*. Nun lasse man die Finger folgen bis *dis*, worauf der vierte kommt. Beschränkt sich die Skala auf eine Oktave, so setzt man den dritten Finger auf *dis* und endet mit dem zweiten auf *cis*. Beispiel 22.

Beispiel 22.



Wir haben die bekreuzten Skalen genau bis ins Einzelne erörtert, und enthalten uns dessen in Beziehung auf die mit Been bezeichneten, bei welchen die angegebenen Grundsätze zurecht

weisen mögen. Die Fingersetzung für alle Skalen mit Been gründet sich auf die *F* Skala. Beispiel 23

Beispiel 23.









In *G* kommt der Daumen auf *g* und *d*, der dritte Finger auf *e*, der vierte auf *a* aufwärts; abwärts auf *g* und *d* der Daumen. Man hört stets mit dem fünften Finger auf. Beispiel 29.

## Beispiel 29.

*G* dur. *G* moll.

In *D* aufwärts der Daumen auf *d* und *a*, der dritte Finger auf *h*, der vierte auf *e*, abwärts der Daumen auf *d* und *a*. Beisp. 31.

## Beispiel 30.

*D* dur. *D* moll.

In *A* aufwärts der Daumen auf *a* und *e*, der dritte Finger auf *f*, der vierte Finger auf *h*, abwärts der Daumen auf *a* und *e*. Beisp. 31.

## Beispiel 31.

*A* dur. *A* moll.

In *E* aufwärts der Daumen auf *e* und *h*, der dritte Finger auf *cis*, der vierte auf *fis*, abwärts der Daumen auf *e* und *h*. Beisp. 31.

## Beispiel 32.

*E* dur. *E* moll.

In *F* aufwärts der Daumen auf *f* und *c*, der dritte Finger auf *d*, der vierte auf *g*; abwärts der Daumen auf *f* und *c*. Beisp. 33.

## Beispiel 33.

*F* dur. *F* moll.

*H* moll und *H* dur machen eine Ausnahme von dieser Regel, wegen der fünften Note der Tonart, welche *fis* ist. Da nun der Daumen auf keine Obertaste kommen darf, so kann man diese Skale nicht mit dem kleinen, sondern mit dem vierten Finger anfangen. So kann auf und ab der Daumen nie anders als auf die erste und vierte Note der Tonart kommen, welche *h* und *e* ist. Beisp. 34.

## Beispiel 34.

*H* dur. *H* moll.



Dies die Fingersetzung auf- und abwärts für die Durskalen, die mit einer Obertaste anfangen. Gleiche Fingersetzung haben *B* dur, *Es* dur, *As* dur oder *Gis* dur, *Des* dur oder *Cis* dur. Aufwärts setze man den dritten Finger auf die erste

Note, dann den vierten über den Daumen, und ende die Skale mit dem zweiten Finger auf der höchsten Note; abwärts den Daumen auf die siebente und dritte Note der Tonart. Beispiel 35. 36. 37. 38.

*Beispiel 35.*

*B* dur.

*Beispiel 36.*

*Es* dur.

*Beispiel 37.*

*As* dur  
oder  
*Gis* dur.

*Beispiel 38.*

*Cis* dur  
oder  
*Des* dur.

*Cis* moll  
oder  
*Des* moll.

In *Fis* oder *Ges* dur und moll setze man den vierten Finger auf die erste Note der Tonart, den Daumen auf die vierte und siebente, den zweiten auf die höchste. Eben dies muss man abwärts be-

obachten, also den Daumen auf die siebente und vierte Note der Tonart setzen. Beisp. 39.

*Beispiel 39.*

*Fis* dur  
oder  
*Ges* dur.

*Fis* moll  
oder  
*Ges* moll.

Noch sind die vier Mollskalen von *B*, *Es*, *As* und *Des* übrig. *B* und *Es* moll haben gleichen Fingersatz, den Daumen auf *c* und *f*

aufwärts, wie abwärts, den zweiten oder dritten Finger auf die erste, den zweiten auf die höchste Note. Beisp. 40.

*Beispiel 40.*

*B* moll.

*Es* moll.

*As* oder *Gis* moll und *Cis* oder *Des* moll erfordern aufwärts den dritten Finger auf die erste Note der Tonart, den Daumen auf die

dritte und siebente, den vierten Finger auf die vierte; abwärts wie bei den Durskalen. Beisp. 41.

*Beispiel 41.*

*As* moll  
oder  
*Gis* moll.



## Wiederholung aller der obigen Skalen.

Der Daumen der *rechten Hand* gehört stets auf die vierte Note der Skale in den Dur- und Molltonarten *C, G, D, E, A, H*, und der Daumen der *linken Hand* auf die erste und fünfte Note der Skale in den Dur- und Molltonarten *F, E, G, D, A, C*. In den Durskalen mit *Been* muss die *rechte Hand* den Daumen auf *c* und *f*, die *linke* in *Es, B, As* und *Des* dur auf die dritte und siebente Note der Skale setzen.

Ohne vollkommene Kenntniss dieser Grundsätze nehme der Schüler die Skalen nicht vor. Sie sind das sicherste Mittel zu einem vollkommenen Fingersatz. Durch dies Studium werden seine Hände mit dem Klavier bekannt, und bereiten sich zu der zum Vortrag nöthigen Leichtigkeit und Raschheit. Kann er diese Skalen mit jeder Hand besonders, so übe er sie zusammen. Dabei sehe man besonders darauf, dass die Hände vollkommen gleich gehen. In den Bezeichnungen des *piano* und *forte* und den Übergängen vertheile man die Kraft gleichmässig an alle Finger, und lasse sie nie

auf der angeschlagenen Taste. Anfangs wird man die Skalen langsam, dann schneller üben, wie es die Geschmeidigkeit der Finger zulässt, bis man sie ohne Händeverrückungen, und ohne die Trennung der Töne, oder den Wechsel der Finger bemerklich werden zu lassen, ausführen kann. Man übe diese Skalen mit Abstufungen, so dass man mit *forte* beginnt, unmerklich abnehmend mit *pianissimo* endet, oder auch *piano* anfängt und mit *fortissimo* endet, damit sich die Finger an einen stärkern oder schwächern Druck der Tasten gewöhnen.

Geht man die Skalen durch, so wird man finden: jemehr Kreuze oder Bee, desto weniger Verschiedenheit im Fingerwechsel, und umgekehrt. Mithin wird man schwerer einen guten Fingersatz in *C* dur, als in *Cis* dur oder *Des* finden, weil der Daumen in dieser letzten Skale nur auf die zwei Untertasten kommen kann, da man in *C* oft eine lange Folge von Noten berechnen muss, um die gehörige Fingersetzung zu finden.

## Uebung in Läufen von einer Oktave mit beiden Händen.

## Beispiel 42.

**C aufwärts.**

**C abwärts.**

**G aufwärts.**

**G abwärts.**

**D aufwärts.**



D abwärts.



A aufwärts.



A abwärts.



E aufwärts.



E abwärts.



F aufwärts.



F abwärts.





Übungen der Skalen über das ganze Klavier in allen gewöhnlichen und ungewöhnlichen Tonarten um beide Hände zur Gleichmässigkeit zu gewöhnen.

Anm. Diese Skalen müssen anhaltend geübt werden.

Beispiel 43.

Skalen in Durtonarten mit Kreuzen.

in C.

rechte Hand.  
1 2 3 1 2 3 4 1

linke Hand.  
5 4 3 2 1 3 2 1 4 3

in G.

in D.

in A.

in E.

in H.

in Fis oder Ges.

The musical score consists of seven systems, each representing a major key with a sharp (C, G, D, A, E, H, and Fis/Ges). Each system contains two staves: a treble staff for the right hand and a bass staff for the left hand. The notes are written in a sequence that covers the entire keyboard range, with sharps indicating the key signature. Fingerings are indicated by numbers 1 through 5 above or below the notes. The scales are designed to be played in both directions (ascending and descending) to develop evenness and control across the instrument.



Ces oder Des.

[illegible]

Gis oder As.

Gis oder As.

The musical score is written on two staves, treble and bass. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 3/4. The melody is highly ornamented, with many grace notes and slurs. Fingerings are indicated by numbers 1-4. The piece concludes with a double bar line.

Dis oder Es.

Dis oder Es.

The image shows a musical score for a piece titled "Dis oder Es." It consists of two staves, likely for a piano or similar instrument. The music is written in a key with two sharps (F# and C#) and a common time signature. The notation is highly chromatic, with many accidentals and sharp signs. Fingerings are indicated by numbers 1 through 4. There are also some 'x' marks above certain notes, possibly indicating breath marks or specific articulation. The paper is aged and yellowed, with some staining and wear visible.

Ais oder B.

Ais oder B.

The image shows a musical score for two staves, Treble and Bass clef, with fingerings and accidentals. The title 'Ais oder B.' is written above the Treble staff. The score consists of two staves, each with a treble and bass clef. The Treble staff has a key signature of two sharps (F# and C#) and a time signature of 3/4. The Bass staff has a key signature of two sharps (F# and C#) and a time signature of 3/4. The music is written in a style that includes many accidentals and fingerings, suggesting a complex or advanced piece. The notation includes many 'x' marks, possibly indicating specific notes or fingerings. The score is divided into measures by vertical bar lines. The overall appearance is that of a historical or manuscript-style musical score.

Skalen in allen Durtönen mit Been.

Beispiel 44.

F dur.

B dur.

[illegible]

Es dur.

Es dur.

The musical score is written for a single melodic line on a treble staff and a bass line on a bass staff. The key signature is G major (one sharp, F#). The tempo/mood is indicated as 'Es dur.' (Allegro). The score consists of two systems. The first system has a treble staff with a complex melodic line and a bass line. The second system continues the melodic line and the bass line. The score includes various musical notations such as notes, rests, and fingerings.



## As oder Gis dur.

Handwritten musical notation for the As oder Gis dur scale. The exercise is written for two staves (treble and bass clef) in G major. The melody is written in the treble clef, and the bass line is in the bass clef. The notation includes fingerings (1-4) and breath marks (I) above the notes.

## Des oder Ces dur.

Handwritten musical notation for the Des oder Ces dur scale. The exercise is written for two staves (treble and bass clef) in C major. The notation includes fingerings (1-4) and breath marks (I) above the notes.

## Ges oder Fis dur.

Handwritten musical notation for the Ges oder Fis dur scale. The exercise is written for two staves (treble and bass clef) in F major. The notation includes fingerings (1-4) and breath marks (I) above the notes.

## Ces oder H dur.

Handwritten musical notation for the Ces oder H dur scale. The exercise is written for two staves (treble and bass clef) in D major. The notation includes fingerings (1-4) and breath marks (I) above the notes.

## Fes oder E dur.

Handwritten musical notation for the Fes oder E dur scale. The exercise is written for two staves (treble and bass clef) in A major. The notation includes fingerings (1-4) and breath marks (I) above the notes.

## Uebungen mit beiden Händen durch alle gebräuchliche und ungebräuchliche Mollskalen.

## Beispiel 45.

## Mollskalen mit Kreuzen.

## A moll.

Handwritten musical notation for the A moll scale. The exercise is written for two staves (treble and bass clef) in A minor. The notation includes fingerings (1-4) and breath marks (I) above the notes.

## E moll.

Handwritten musical notation for the E moll scale. The exercise is written for two staves (treble and bass clef) in E minor. The notation includes fingerings (1-4) and breath marks (I) above the notes.



F1 moll.

Handwritten musical notation for the F1 moll. scale. The treble staff shows the ascending and descending scale with fingerings: 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 3 4 5 4 3 2 1 3 2. The bass staff shows the ascending and descending scale with fingerings: 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 4 3 2 1 4 3 2 1. The key signature has one sharp (F#).

Fis moll.

Handwritten musical notation for the Fis moll. scale. The treble staff shows the ascending and descending scale with fingerings: 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 3 4 3 2 1 3. The bass staff shows the ascending and descending scale with fingerings: 2 3 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 4 3 2 1 4 3 2 1. The key signature has two sharps (F# and C#).

Cis moll.

Handwritten musical notation for the Cis moll. scale. The treble staff shows the ascending and descending scale with fingerings: 4 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 4 3 2 1 3 2 1 4 3. The bass staff shows the ascending and descending scale with fingerings: 2 3 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 4 3 2 1 3 2 1 3 2. The key signature has three sharps (F#, C#, and G#).

Gis moll.

Handwritten musical notation for the Gis moll. scale. The treble staff shows the ascending and descending scale with fingerings: 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 3 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2. The bass staff shows the ascending and descending scale with fingerings: 2 3 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2. The key signature has four sharps (F#, C#, G#, and D#).

Dis moll.

Handwritten musical notation for the Dis moll. scale. The treble staff shows the ascending and descending scale with fingerings: 2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 3 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2. The bass staff shows the ascending and descending scale with fingerings: 2 1 2 3 4 1 2 3 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 3 2. The key signature has five sharps (F#, C#, G#, D#, and A#).

Ais moll.

Handwritten musical notation for the Ais moll. scale. The treble staff shows the ascending and descending scale with fingerings: 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 3 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2. The bass staff shows the ascending and descending scale with fingerings: 2 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2. The key signature has six sharps (F#, C#, G#, D#, A#, and E#).

## Mollskalen mit Beern.

Beispiel 46.

D moll.

Handwritten musical notation for the D moll. scale. The treble staff shows the ascending and descending scale with fingerings: 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 3 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 4. The bass staff shows the ascending and descending scale with fingerings: 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 4 3 2 1 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1. The key signature has two flats (Bb and Eb).



## G moll.

Handwritten musical score for the G minor scale. The piece is written for piano on a grand staff (treble and bass clefs). The key signature has one flat (Bb). The melody is written in the treble clef, and the bass line is in the bass clef. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes. The scale is presented in both ascending and descending directions.

## C moll.

Handwritten musical score for the C minor scale. The piece is written for piano on a grand staff. The key signature has two flats (Bb, Eb). The melody is in the treble clef, and the bass line is in the bass clef. Fingerings are indicated by numbers 1-5. The scale is presented in both ascending and descending directions.

## F moll.

Handwritten musical score for the F minor scale. The piece is written for piano on a grand staff. The key signature has three flats (Bb, Eb, Ab). The melody is in the treble clef, and the bass line is in the bass clef. Fingerings are indicated by numbers 1-5. The scale is presented in both ascending and descending directions.

## B moll.

Handwritten musical score for the B minor scale. The piece is written for piano on a grand staff. The key signature has two flats (Bb, Eb). The melody is in the treble clef, and the bass line is in the bass clef. Fingerings are indicated by numbers 1-5. The scale is presented in both ascending and descending directions.

## Es moll.

Handwritten musical score for the E minor scale. The piece is written for piano on a grand staff. The key signature has three flats (Bb, Eb, Ab). The melody is in the treble clef, and the bass line is in the bass clef. Fingerings are indicated by numbers 1-5. The scale is presented in both ascending and descending directions.

## As moll.

Handwritten musical score for the A minor scale. The piece is written for piano on a grand staff. The key signature has no flats or sharps. The melody is in the treble clef, and the bass line is in the bass clef. Fingerings are indicated by numbers 1-5. The scale is presented in both ascending and descending directions.

## Des moll.

Handwritten musical score for the D minor scale. The piece is written for piano on a grand staff. The key signature has four flats (Bb, Eb, Ab, Db). The melody is in the treble clef, and the bass line is in the bass clef. Fingerings are indicated by numbers 1-5. The scale is presented in both ascending and descending directions.



Uebungen für beide Hände in entgegen gesetzten Läufen.

Beispiel 47.

The musical score for Beispiel 47 consists of six systems of piano exercises. Each system contains two staves (treble and bass) with notes and fingerings. The exercises are designed for both hands to move in opposite directions. The key signatures and time signatures vary across the systems: 3/4, C, B-flat major, and B-flat major. Fingerings are indicated by numbers 1-5, and articulations are marked with dots above the notes.

Ein anderes Beispiel.

The musical score for 'Ein anderes Beispiel' consists of two systems of piano exercises. Each system contains two staves (treble and bass) with notes and fingerings. The exercises are designed for both hands to move in opposite directions. The key signatures and time signatures vary across the systems: 3/4, B-flat major, and B-flat major. Fingerings are indicated by numbers 1-5, and articulations are marked with dots above the notes.



Three systems of musical exercises for piano, each with a treble and bass staff. The exercises involve complex fingering patterns indicated by numbers 1-5 above or below notes. The first system is in D major, the second in B-flat major, and the third in B-flat major. Each system contains two measures of music.

Uebungen und Beispiele von Skalen, wo man von den Grundsätzen der Applikatur abweichen muss.

Beispiel 48.

Four systems of musical exercises for piano, each with a treble and bass staff. The exercises involve complex fingering patterns indicated by numbers 1-5 above or below notes. The first system is in C major, the second in C major, the third in C major, and the fourth in C major. Each system contains two measures of music.



Man muss so viel als möglich suchen den kleinen Finger auf die höchste Note zu setzen, wenn diese nicht eine Obertaste ist. Dieser Fingersatz giebt der Hand viel Grazie, und sichert sie vor zu vieler Bewegung. Dasselbe ist umgekehrt auch für die linke Hand zu beobachten.



So oft man bei einer Passage der rechten Hand die regelmäße, angegebene Fingersetzung nicht beobachten kann, setze man stets den vierten Finger nach dem Daumen abwärts, bis man in die gewöhnliche Lage kommt. Dieselbe Regel gilt auch aufwärts für die linke Hand.

*Beispiel 50.*



Geht eine Passage zwei Noten über den Umfang einer Oktave, so muss man die Regeln der Fingersetzung so ändern, dass die höchste Note mit dem kleinen Finger der rechten Hand gegriffen werde, und so umgekehrt mit der Linken. S. das folgende Beispiel mit zweierlei Fingersatz.

*Beispiel 51.*





Beispiel, wo man nicht immer den Daumen auf die tiefste Note der rechten Hand setzen kann.

Beispiel 52. *Legato.*

Rechte Hand.

The right hand part consists of eight staves of music. The first staff begins with a treble clef and a key signature of two flats. The music is written in a legato style, with various fingerings indicated by numbers 1-5. The first staff includes fingerings like 3 4 5, 2 1, 2 3 4 5, 2 1, 2 1, 2 1, 2 1, 3 2 1 3 2 1. The second staff continues with 5 4, 1 2 5, 4 2 5, 1 2 5, 1 2. The third staff has 3 4 5, 2 1, 2 1, 1 2 1 3 4 5, 2 1, 2 1, 2 1, 2 3 4, 3 2 1 3 2 1, 5, 1 2. The fourth staff shows 5 4 3 1 2 1 5, 1 2 5, 1 2 5, 1 2, 1. The fifth staff has 3 4 5, 2 1, 2 1, 1 2 3 1 3 4 2 3 1 3 4 5, 2 1, 1 3 4, 1 2 1, 3, 3. The sixth staff includes 5, 1 2 5, 3 2 1 3 2 4 3 1 3 2 1 5, 1 2, 5, 1 2. The seventh staff has 3 4 5, 2 3 1 3 4 5, 2 1, 1 2 3 4 1 5 2 3 4 1 4 5, 2 3 1 3 4 5, 2 1 2 3 4 5, 1 3 4, 3 1 3 2 1 2. The eighth staff shows 5 4 3 1 3 2 5 4 1 4 3 2, 5 1 4 3 2 1 5, 1 2, 5 4 3 1 3 2.

Linke Hand. *Legato.*

The left hand part consists of five staves of music. The first staff begins with a bass clef and a key signature of two flats. The music is written in a legato style, with various fingerings indicated by numbers 1-5. The first staff includes fingerings like 3 2 1, 5, 1 2 5, 1 2 5, 1 2 5, 1 2 5, 1 2 5, 1 2 5, 1 2 3 1. The second staff continues with 2 1, 2 1, 2 1, 2 1, 2 1, 2 1, 2 1, 2 1. The third staff has 3 2 1, 5, 1 2 4, 1 2 1, 1 2 5 4 3 1 2 1, 2 1, 5 2 1, 1 2 1 2 3 4, 1 2 1 3 4 5, 2 1 2 3 4 5, 2 1 2 3 4 5. The fourth staff shows 4 3 2, 5 4 3 1 3 2 1, 5 4 3 2 1 2, 5 4 3 2 1 2 5 4 3 1 2 1, 4 3 1 3 2 1 5, 1 2 5 4 3 1 3 2 3 1. The fifth staff has 1 2 3 1 3 4 1, 1 2 3 4 2 1, 4 1, 1 2 3 1 3 4.





Verschiedene Applikatur für chromatische Skalen, (Skalen in halben Tönen). Man muss der mit dem Daumen und dritten Fin-

ger den Vorzug geben, weil die Hand grazioser fällt, und der dritte Finger mehr Leichtigkeit und Kraft giebt.

*Guter Fingersatz.*

Beispiel 53.

Rechte Hand.



Andere minder gute Applikatur.



*Fingersatz im langsamen Zeitmass.*

Rechte Hand.

*Beispiel 54.*



Guter Fingersatz.

Linke Hand.



*Minder guter Fingersatz.*



*Anderer guter Fingersatz im langsamen Zeitmass.*



*Skale, beide Hände zugleich zu üben, schnell, mit guter Applikatur.*

*Beispiel 55.*





Uebung in auf- und absteigenden Terzen mit beiden Händen, schnell.

Beispiel 56.

Anm. Die Terzen einer chromatischen Skale sind nur kleine Terzen.

Fünfter Abschnitt.

Grundsätze des Fingersatzes überhaupt.

Die mannichfaltigen auf dem Pianoforte vorzutragenden Stücke schienen lang unwandelbare Grundsätze des Fingersatzes unmöglich zu machen. Durch Nachforschungen und Erfahrung der besten Meister ist es aber doch gelungen. Ohne diese Einheit der Grundsätze wäre es unmöglich, gut zu unterrichten und vorzutragen. Sie hat die besten Schüler gebildet. Die Mittel können verschieden seyn, alle aber müssen sich an die von den trefflichsten Künstlern autorisirten Regeln anschließen. Man irrt, wenn man jedem dieser Meister eine besondere Fingersetzung zuschreibt. Wer einen Schüler lehrt, alle Passagen, Stellen und Gesänge leicht und nett, mit grazioser Hand und schicklicher Fingerlage vorzutragen, hat die wahren Grundsätze des Fingersatzes; denn eine Passage kann auf verschiedene Weise befinert werden, ohne diese Grundsätze zu verletzen. Hauptsächlich muss man suchen Wirkung hervorzubringen, und die vorzutragenden Stücke wiederzugeben nach der Absicht des Komponisten, ohne der Lage der Hand und der unerlässlichen Leichtigkeit der Finger Eintrag zu thun.

Eine schlechte Applikatur zeigt sich an vielfachen Bewegungen der Hand und an üblen Anstände im Vortrage; Folgen

fehlerhafter Grundsätze. Das Spiel ist hart, springend, die Lage der Finger gezwungen, und ein leicht vorzutragendes Stück wird ein mühselig ausgeführtes. Nicht so verfährt der Schüler nach einer guten Methode. Er spielt die schwersten Stücke eben so leicht, grazios und gemächlich, eben so wenig mühsam, wie die leichtesten. Man mache sich also, um diese Vortheile zu erwerben, die Regeln ganz zeigen, welche wir entwickeln wollen, um sie beim Vortrage anwenden zu können.

Wir wiederholen, was schon oben Abschnitt 4. gesagt, dass der Daumen als die Richtschnur für alle mögliche Applikatur, mit Leichtigkeit unter die übrigen Finger schlüpfen muss. Selten setze man ihn auf die Obertasten, weil dies eine beständige Bewegung der Hand veranlassen und dem Vortrage schaden würde. Doch kann man, bei einigen Stellen, das Anschlagen einer Obertaste mit dem Daumen nicht vermeiden, z. B. wenn bei vielen vorgezeichneten Kreuzen oder Beenen die Hand ganz auf den Obertasten ruhen muss, oder wenn man Oktaven auf den Obertasten zu greifen hat u. s. w. Eben so wenig setze man den kleinen Finger auf eine Obertaste, wenn nicht zwei, drei oder vier nach einander folgen, ohne dass man den Daumen auf eine Untertaste setzen könnte.

Beispiel 57.